

DAS NEUJE KUNSTEREIGNIS IM DIGITALEN ZEITALTER

GLOBAL

**The Little Giant Chinese Chamber Orchestra:
Taiwan Contemporary**

ZKM_Kubus

So, 23.8.2015



19:00 Uhr: Einführung in klassische chinesische Instrumente und deren Spieltechniken

20:00 Uhr: Konzert Little Giant Chinese Chamber Orchestra

**Eintritt:
10€ / 7€ erm.**

Sponsoren:

National Culture and Arts Foundation
Department of Cultural Affairs, Taipei
City Government
Ministry of Foreign Affairs, Republic of China (Taiwan)
Overseas Community Affairs Council, Republic of China (Taiwan)
SUNG IT Services GmbH & Co. KG

ETWAS

////// <||| zkm karlsruhe

#zkmglobale www.dieglobale.de

Süher des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTS- UND ENERGIEANGELEGENHEITEN

Partner des ZKM



— EnBW

Gefördert durch die



Medienspartner



300
JAHRE
BADEN-WÜRTTEMBERG
KARLSRUHE 2015

Programm

Ort **ZKM_Kubus**

19:00 Uhr

Einführung in klassische chinesische
Instrumente und deren Spieltechniken

Ort **ZKM_Kubus**

20:00 Uhr

Shing-Kwei Tzeng

A Lotus Blossom

Yu-Chung Tseng

Trace of Bamboo

Chao-Ming Tung

Mongolian Fantasy

Jacob David Sudol

...a thinner partition

Ching-Wen Chao

Slow Rain

Ludger Brümmer

Drei Arten die Wellen zu beschreiben

Traditional

The River on a Spring Night

Little Giant Chinese Chamber Orchestra

Das Little Giant Chinese Chamber Orchestra (gCO) wurde im Oktober 2000 von dessen künstlerischem Leiter und Dirigenten Chih-Sheng Chen gegründet. Seitdem ist das gCO zu einem sowohl technisch als auch künstlerisch versiertem Ensemble gereift. Als eine feste musikalische Größe, repräsentiert es eine neue Generation chinesischer Orchestralmusik. Das gCO haucht einer tief in althergebrachten Traditionen verwurzelten Musik neues Leben ein und hat sich der internationalen Förderung chinesischer Musik auf den Weltbühnen verschrieben. In Amsterdam arbeitet das Orchester regelmäßig mit dem Atlas Ensemble, in Vancouver mit dem Inter-Cultural Orchestra zusammen. Regelmäßig vergibt das Orchester Kompositionsaufträge und spielt auch Werke amerikanischer und europäischer KomponistInnen.

Dr. Chih-Sheng Chen, Dirigent

Chih-Sheng Chen, einer der bekanntesten Dirigenten in Taiwan, gründete das Little Giant Chinese Chamber Orchestra (gCO) in 2000. Unter Chens künstlerischer Leitung präsentiert das Orchester chinesische Musik feinsten Qualität vor einer großen Zahl internationaler ZuhörerInnen. Von 2004 bis 2008 war Chen Chef-Dirigent des Taipei Chinese Youth Orchestra und des Teachers Orchestra. Um das Interesse an der chinesischen Musik beim jungen Publikum zu fördern und junge Musiker zu trainieren, hat Chen Bildungsprogramme entwickelt und fungierte als musikalischer Leiter und Dozent an zahlreichen Schulen in Taiwan. Unter der Betreuung von Professor Lian-Chang Kuo, hat Chen einen Master-Abschluss als Dirigent an der Fu Jen Catholic University in Taiwan erhalten. Er begann seine musikalische Ausbildung als Erhu-Spieler (chinesische Geige) im Alter von zehn Jahren. Er studierte das Dirigieren bei Ying Lee und Theorie bei Chao-ying und Huang Shi-Pei Ding. Überdies hat Chen einen PhD vom Institut für Mikrobiologie und Biochemie an der National Taiwan University erhalten. Sein wissenschaftlicher Hintergrund überrascht die Menschen regelmäßig. „Chinesische Musik ist meine wahre Berufung im Leben“, sagt Chen.

Tien-Ku Percussion Group

Die Tien-Ku Percussion Group wurde von Hui Lee gegründet, einem bekannten taiwanesischen Schlagzeugsolisten. Alle Mitglieder der Gruppe sind studierte PerkussionistInnen, darunter auch einige professionelle InterpretInnen. In Taiwan ist die Tien-Ku Percussion Group berühmt für deren Performances chinesischer Perkussionsmusik die besonders gut die energetische Kraft chinesischer Musik repräsentiert.

Shing-Kwei Tzeng:

A Lotus-Blossom

Das Stück *A Lotus Blossom* wurde vom Bambus-Flötist Chun-Chen Shen 1990 in Auftrag gegeben. Ich stellte mir eine Tänzergestalt als Buddha auf einer Lotosblüte vor: wie majestätisch und elegant! Der Hauptton entspringt der Chinesischen Hofmusik Ya- Yue. Das ganze Stück ist in ternärer Form in sieben Abschnitten aufgebaut:

Teil A

I. Lento ca. M. M. 48

II. Adagio ca. M. M. 54

III. Largo ca. M. M. 40

Teil B

IV. Moderato ca. M. M. 72

V. Vivo

Teil C

VI. Largo

VII. Lento

Der dritte Abschnitt (Largo) zitiert teilweise von meinem Cembalostück *Himmels Kreislauf*. Der fünfte sehr schnell gespielte Abschnitt (Vivo) setzt sich aus 8/8-Noten zusammen (3 + 3 + 2 oder 3 + 2 + 3) und wurde von der Folklore *Gan-by-huei-hsang* der Provinz Yun-nan in China beeinflusst. Die Instrumentierung umfasst Dizi, Xiao, Erhu, Yangqin, Schlagzeug, Pipa, Daruan und Sheng (Mundharmonika). Das Schlagzeug besteht aus den Perkussionsinstrumenten Chin, Claves, Peitsche, Vibraphon, Wood block, Cymbal, Flexaton und einem Gong (Mitte).

Nach einem ersten Musikstudium in Taipeh, Taiwan, kam der Komponist in den späten 1970er-Jahren nach Deutschland. Er studierte Komposition in Freiburg bei Prof. Klaus Huber und Prof. Brian Ferneyhough und Kompositionstheorie bei Prof. Peter Foertig. Ein Stipendium ermöglichte ihm weitere Forschungsaufenthalte in Frankreich. Im Rahmen seiner Arbeit erschafft Shing-kwei Tzeng multimediale Werke, in denen Instrumente und westliches Komponieren zu einer eigenen Formsprache miteinander verbunden werden. Von 1981 – 2005 war Shing-kwei Tzeng selbst Professor für Komposition, Computermusik und Musikanalyse an der National Taiwan University, Taipeh; im Jahr 1995 gründete er die Gesellschaft für Elektroakustische Musik in Taiwan (TCMA). Seine Werke werden auf internationalen Festivals wie Gaudeamus Music Week, World Music Days and Festival of ISCM oder dem Presence Festival Paris aufgeführt. 2013 bekam er den Wu San-lian Award Taiwan.

Yu-Chung Tseng: Trace of Bamboo

Trace of Bamboo wurde für chinesische Bambusflöte und Elektronik komponiert. Grundidee der Komposition ist es, die technische Spielweise und die Expressivität der traditionellen chinesischen Bambusflöte durch den Einsatz von elektronischen Technologien und Spieltechniken am Instrument, wie zum Beispiel Oberschwingungen, Äolischem Klang oder Zungenklick-Geräuschen, zu erweitern. Durch den Einsatz der oben genannten Techniken werden Klangfarbe, musikalische Gesten und Idiome der Bambusflöte extrem verändert. In der Folge bleibt *Trace of Bamboo* vage an gewissen Punkten, während sich die Musik weiterentwickelt und sich ein gewünschtes Gefühl surrealer Schönheit herauskristallisiert. Die Komposition offenbart einen bestimmten Grad der Einflussnahme allgemeiner Strukturmerkmale chinesischer Musik: verschiedene Abschnitte sind jeweils mit unterschiedlichen Eigenschaften durchkomponiert worden. Die Arbeit bezieht ihre Einflüsse auch aus traditionellen Aufführungsideomen der Shakuhachi und aus der chinesischen Theatermusik. *Trace of Bamboo* wurde vom Taipei City Chinese Orchestra in Auftrag gegeben und von Hui-Shan Lin in 2013 uraufgeführt. Es wurde ebenfalls 2013 im Rahmen des ACL Asian Music Festivals in Singapur, 2014 beim Internationalen Electronic Music Festival in Peking, und dem Common Practice 21C Festival in den USA von Mei-Yu Shih aufgeführt.

Yu-Chung Tseng, DMA, ist Vollzeit-Professor für Komposition und Ausschussvorsitzender des Music Technology Master Programms an der National Chiao Tung University in Taiwan. Seine Kompositionen, geschrieben sowohl für akustische Instrumente als auch für Elektronik, wurden mit mehreren internationalen Wettbewerbspreisen ausgezeichnet. Tsengs Werke wurden im Rahmen verschiedenster Festivals und Konferenzen aufgeführt. Seine zahlreichen musikalischen Veröffentlichungen umfassen unter anderem CDCM Band 28 (USA), *Discontact iii* (Kanada), *Pescara* 2004 und 2008 (Italien), *Contemporanea* 2006 (Italien.), *Metamorphosen* 2006, 2008, 2010 (Belgien), *Musica Nova* 2010 und 2012 (Tschechisch), *Seamus* 25. Jahrestags-CD (USA), und *ICMC2011* CD.

Chao-Ming Tung: Mongolian Fantasy

In der traditionellen mongolischen Volks- und Tanzmusik kommen der Oberton- gesang Khoomii und das Streichinstrument Morin Khuur (eine Art Violoncello) besonders häufig zum Einsatz. Mongolische Sänger schwingen dazu ihre Kehle in niedriger Frequenz ein und erzeugen so polyphon mehr als vier Oktaven umfassende Oberton-Melodien. Der raue und traurige Klang des Morin Khuur soll die unendliche Einsamkeit der Hirten in den entlegenen Gebieten der mongolischen Steppe symbolisieren. Um diese musikalischen Eigenschaften mongolischer Musik mit Hilfe der eher sanften und weichen chinesischen Instrumente zu präsentieren, nutzt der Komponist Chao-Ming Tung sowohl diverse perkussive Klänge als auch spezielle Spieltechniken auf den Instrumenten, um die schöne Landschaft der mongolischen Klänge zu erreichen. Komponist Chao-Ming Tung lässt in *Mongolian Fantasy* verschiedene Volksmelodien in eine Instrumentalkomposition einfließen und drückt damit seine vorbehaltlose Bewunderung und seinen Respekt für die mongolische Musik aus.

Chao-Ming Tung ist ein taiwanesischer Komponist und Guzheng-Spieler (chinesische Zither). Seine Musik umfasst Bühnen-, Instrumental-, Vokal- und elektroakustische Werke sowie Multimedia-Performances mit Elementen bildender Kunst und Tanz. Seit 2000 verwendet er in seiner Musik chinesische Instrumente und improvisiert während Konzerten mit Guzheng und Live-Elektronik. Im Jahr 1988 begann er ein Kompositionsstudium bei Chien Nantschang an der Chinese Culture University Taipei. Er setzte seine Ausbildung von 1990-1997 an der Musikhochschule Köln in Deutschland bei Johannes Fritsch und Mauricio Kagel fort und später an der Folkwang-Hochschule Essen bei Nicolaus A. Huber, wo er mit Auszeichnung abschloss. Seit 1999 ist er als freischaffender Komponist und Musiker tätig und fördert den interkulturellen Dialog zwischen Ost und West. Tungs Arbeiten wurden in Konzerten zahlreicher Festivals in ganz Europa, Asien und den USA präsentiert. Er arbeitete mit Choreografinnen, TänzerInnen, MalerInnen, MusikerInnen, Ensembles, Ton-, Medien- und VideokünstlerInnen zusammen, darunter Annegret Heilmann, René Pieters, Bernhard Gal, Klang Forum Wien, Ensemble Ictus, Ensemble Modern, Ensemble 2e2m, Ensemble On-Line Wien, Ensemble DEDALO und China Found Music Workshop Taipei. Er hat das Bernd Alois Zimmermann-Stipendium für Komponisten von der Stadt Köln im Jahr 1999 erhalten, das Stipendium der Nationalen Kultur- und Kunststiftung Taiwan im Jahr 2001 und das Stipendium der Villa Aurora Los Angeles 2004. Von 2006 bis 2007 war er Composer in Residence beim China Found Music Workshop Taipei. Seit 2007 unterrichtet er Komposition an der Chiao Tung University in Taiwan.

Jacob David Sudol: ...a thinner partition

Der Titel und die Inspiration für die Komposition *...a thinner partition* für drei chinesische Instrumente und Elektronik entspringen der folgenden Zeile aus Chris Markers Essayfilm *Sans Soleil*: *“I’ve heard this sentence: ‘The partition that separates life from death does not appear so thick to us as it does to a Westerner.’”* Entsprechend dieses Zitats, spiegelt in dieser Komposition die Elektronik die sichere und unveränderliche Natur des Todes wider, während die instrumental aufgeführten Klänge vor allem die Dynamik und die Vergänglichkeit des Lebens aufzeigen. Der Trennbereich zwischen Leben und Tod wird durch die Momente widergespiegelt, in denen Elektronik und instrumentale Klänge sowohl akustisch als auch imaginativ nahtlos in einander übergehen. *...a thinner partition* wurde vom Common Practice 21C in Auftrag gegeben, einem dreitägigen Festival der Shepherd School of Music an der Rice University, das am 15. März 2015 veranstaltet worden ist. Besonderer Dank gilt dem Komponisten Chen Shih-Hui und dem Dirigenten Chen Chih-Sheng für die freundliche Unterstützung für diese Arbeit.

Jacob David Sudol schreibt intime Kompositionen, welche die rätselhaften Phänomene und die innere Natur unserer Klangwahrnehmung erforschen. Gegenwärtig ist er Assistenzprofessor für Musiktechnologie und Komposition und verantwortlich für den Bereich Musiktechnologie an der Florida International University in Miami. Ihm wurde ein Fulbright-Stipendium verliehen, um von 2015-2016 an der National Chiao Tung University in Taiwan zu unterrichten. Er hat einen PhD in Komposition an der University of California, San Diego, bei Grawemeyer-Preisträger Chinary Ung abgeschlossen. Dr. Sudol hat von vielen renommierten Ensembles und KünstlerInnen Kompositionsaufträge erhalten, wie dem Nouvel Ensemble Moderne, Jennifer Choi, Mari Kimura, Little Giant Chinese Orchestra, Jason Calloway, Chai Found New Music Workshop, dem McGill Contemporary Music Ensemble, und dem FIU Laptop and Electronic Arts (FLEA) Ensemble. Diese Arbeiten wurden international an vielen renommierten Aufführungsorten gespielt, darunter das Music at the Anthology Festival, die SEAMUS Konferenz, das New York Electronic Music Festival, Rice University, Root Signal Electronic Music Festival, Mills University, University of California in San Diego, McGill University, Domaine Forget Festival, Taiwan National Recital Hall, die International Computer Music Conference sowie das ISCM New Music Festival Miami. Im Jahr 2012 gründete Sudol zusammen mit dem Cellisten Jason Calloway ein Cello-/Elektronik-Duo und seit 2010 ist er Teil eines Klavier-/Elektronik-Duos mit seiner Frau Chen-Hui Jen. Er arbeitet regelmäßig an interdisziplinären Projekten mit dem bildenden Künstler Jacek Kolasinski und dem Architekten Eric Goldemberg.

Ching-Wen Chao: Slow Rain

Slow Rain wurde von einem ruhigen Moment der Reflexion inspiriert – ein einzelner Regentropfen, der mit verlangsamer Geschwindigkeit fällt, dabei seine Umgebung sieht und den Lebensatem der Natur wahrnimmt. Das Stück wurde vom Taipei Chinese Orchestra für die Projektreihe *Tribute to Chou Wen-Chung* kommissioniert und im Mai 2012 uraufgeführt.

Ching-Wen Chao erhielt ihren Dokortitel an der Stanford University bei Jonathan Harvey, Brian Ferneyhough und Chris Chafe. Sie forschte im Bereich elektroakustischer Musik an der Stanford CCRMA und lehrte an der University of Illinois, Urbana-Champaign und an der Stanford University. Sie ist derzeit Lehrbeauftragte für Komposition in der Musikabteilung an der National Taiwan Normal University und wurde zur Kuratorin der Innovation Series 2015 vom National Performing Arts Center ernannt. Für die großen Theatermusik-Konzertproduktionen „Void“ (Oktober 2013) und „Worlds apart, Dream together“ (Dezember 2014) an der National Concert Hall – der wichtigsten Musikorganisation in Taiwan – arbeitete sie als Creative Director und Komponistin. Die Konzerte fanden in Zusammenarbeit mit den preisgekrönten Taipei Chamber Singers und dem Little Giant Chinese Chamber Orchestra sowie dem Nieuw Ensemble Amsterdam statt. Sie hat Kompositionsaufträge vom Gürzenich-Orchester Köln (Juni 2014) und dem China Conservatory (als Creative Director und Komponistin, September 2014) sowie den wichtigsten Ensembles in Taiwan entgegengenommen. Aktuelle Rezensionen umfassen die Diskussion über ihre Kompositionen in der Neuen Zeitschrift für Musik vom Verlag Schott und in den Editions L'Harmattan Paris. Sie hat unter anderem mit dem Arditti String Quartet, dem Klangforum Wien und Phace zusammengearbeitet. Ihre Werke wurden im Rahmen verschiedener Festivals in Asien und Europa aufgeführt.

Ludger Brümmer:

Drei Arten die Wellen zu betrachten

Es ist eine besondere Situation für einen europäischen Komponisten für ein an die chinesische Ästhetik gebundenes Instrument wie Pipa zu komponieren. Der Klang des Instrumentes ist mit einer bestimmten Musik verbunden und es wäre für mich unsinnig eine westliche Neue Musik für das Instrument und den Spieler zu schreiben, die den Kontext des Instrumentes ignoriert.

Andererseits hat gerade die elektronische Musik viele Möglichkeiten sich auf andere klangliche Sphären einzulassen, indem sie das Klangmaterial des jeweiligen Instrumentes als Baustein benutzt. Demnach rekrutiert sich der klangliche Grundstoff des Tonbandteils bis auf die letzte Minute gänzlich aus Pipa-Klängen in vielerlei Ableitungen.

Aber nicht nur in der klanglichen Ebene wird ähnliches Material benutzt. Rhythmen und Tonhöhen der Pipa und des Tonbandteils sind mit algorithmischen Werkzeugen vom Computer errechnet worden. Als Grundmaterial hierfür dient die Stimmung der 4 Saiten der Pipa in A D E A, die mit sich selbst oder mit einem anderen Material multipliziert oder addiert das gesamte Werk erzeugen und einen inhaltlichen Zusammenhang zwischen Instrument und Tonband herstellen.

Eine besondere Rolle für die Interpretation hat Shi-Ron Wang übernommen. Er hat das vom Computer errechnete Material mit traditionellen Spieltechniken interpretiert bzw. vervollständigt und schuf damit ein hybrides, sich zwischen algorithmischer Komposition und chinesischer Musik befindendes Werk – für mich eine Möglichkeit, einen Dialog mit außereuropäischer Musik zu entzünden.

Komponist, ehem. Professor für Komposition am Sonic Research Centre in Belfast und seit 2003 Leiter des Instituts für Musik und Akustik am ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie. Mitglied der Akademie der Künste Berlin und Professor an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Preise und Auszeichnungen für Kompositionen, Raumklangprojekte, multimediale Klanginstallationen u.a. Busoni Preis der Akademie der Bildenden Künste Berlin, Goldene Nica des Prix Ars Electronica, zweimal Pierre d'Or beim Wettbewerb für elektronische Musik in Bourges, Larry Austin Preis der Internationalen Computer Music Association (ICMA) San Francisco. Im Zentrum seiner Musik steht die Verwendung des Computers als künstlerisches Mittel zur Komposition und elektronischen Klangerzeugung. Zugleich realisierte Brümmer eine Reihe von multimedialen-interdisziplinären Projekten, sowie experimentell-musikalische Arbeiten. Neben den rein elektroakustischen Werken schuf Brümmer auch Werke für Tanz und Live Elektronik, nutzte aber auch die Möglichkeiten der Interaktion zwischen akustischen Instrumenten und Live-Video. Zur letzteren Kategorie zählte auch das Opernprojekt Amazonas, das 2010 bei der Biennale München sowie in Sao Paulo zur Aufführung kam und die begehbare Installation O.R.phheus von Evelyn Hribersek und Bernd Lintermann.

Traditional: The River on a Spring Night

The River on a Spring Night ist eines der berühmtesten chinesischen traditionellen Musikwerke. Es war bereits vor dem Jahr 1875 beliebt unter der chinesischen Bevölkerung und wurde zu einem der Meisterwerke in der Schatzkammer der chinesischen klassischen Musik. Das Stück, ursprünglich *Pipa tune Flutes and Drums at Dusk* genannt, wurde adaptiert von Liu Yaozhang, einem Mitglied des Shanghai Datong Musikonservatoriums, und 1930 von Zheng Jinwen in *Spring Moonlight on the Flowers by the River* umbenannt. Bis zu seiner heutigen Form hat das Stück seit 1949 viele Änderungen durchgemacht. Die harmonische Einleitung wird nach und nach von den Klängen einer Pipa durchbrochen, die immer schneller und schneller angeschlagen wird, bald Trommelschlagartig. Zur gleichen Zeit wird eine Melodie von einer Bambusflöte gespielt. Der Kontrast zwischen den beiden Instrumenten – das eine kurze rhythmische Impulse, das andere langgezogene Töne erzeugend – zaubert ein Bild von einem Fluss im Frühling. Die in der Volksmusik oft genutzte Technik, sich immer wiederholender Phrasen, die aufeinander Jagd zu machen scheinen, gibt einen lebendigen Eindruck von Wellen auf dem Wasser. Die dezente Melodie und das fließende rhythmische Maß, werden in genialer Subtilität mit zufälliger Orchestrierung kombiniert, um das Bild eines Flusses während einer frühlingshaften Mondnacht zu malen – eine Lobeshymne auf das Land südlich des Jangtse-Flusses. Das ganze Werk ist in zehn Abschnitte unterteilt, mit einem jeweils anderen Titel.

Besetzung

Dizi: Mei-Yu Shih
Sheng: Ling-Hsuan Shen
Guzheng: Dai-Lin Hsieh
Yangqin: Che-Wei Chang
Liuqin: Hsin-Yi Lin
Pipa: Ying-Chun Chen
Ruan: Chi-Yuan Chung
Huqin: Shao-Jung Peng
Piano: Chin-Yu Lin
Percussion: I-Han Fu

Nächste Veranstaltungen

Mi–So, 23.09.–27.09.15

Tangible Sound

Innerhalb des fünftägigen Festivals *Tangible Sound* am ZKM werden im Rahmen eines Symposiums, in Konzerten, Präsentationen und Installationen die Ergebnisse des EU-Projektes *European Art Science and Technology Network* (EASTN) vorgestellt. Hierbei stehen Themen wie Augmented Reality, Animation oder Multi-Sensory Arts im Fokus.

Ort **ZKM**

Mi, 23.09. 10:00 | Eröffnung Virtual Sound Gallery

Do, 24.09. 20:00 | Konzertante Klanginstallation

Fr, 25.09. 19:00 | Jagoda Szmytka: *LOST* in Kooperation mit dem Warschauer Herbst

Fr, 25.09. 20:30 | Konzert der Internationalen Ensemble Modern Akademie

Sa–So, 26.–27.09. 10:00 | Symposium zu Tangibility

Sa, 26.09. 19:00 | Szenisches Konzert der Internationalen Ensemble Modern Akademie, im Anschluss: Sutsche – Techno in 33

So, 27.09. 20:00 | Klangdomkonzert mit Werken von Ludger Brümmer, Claude Cadoz, Luc Döbereiner, Constantin Popp u. a.

ZKM | Mi–So, 23.–27.09.15 | Eintritt pro Tag 10/7€ (Eintritt zum Symposium frei)

SA, 10.10.15

Hello World, Hello Word

Das Kölner Ensemble »Garage« interpretiert in dem Konzert »Hello World, Hello Word« Werke internationaler KomponistInnen der jüngeren Generation. Mit Kompositionen von Jagoda Szmytka, Brigitta Muntendorf, Sergej Maingardt, Michael Beil, Marko Nikodijević.

ZKM | SA, 10.10.15 | Eintritt 10/7€

Ort **ZKM**

Impressum

Institutsleitung
Ludger Brümmer

E-Mail: musik@zkm.de
Web: www.zkm.de/musik

**Organisation, Redaktion,
Übersetzungen, Programm-
heft**
Yannick Hofmann

**ZKM | Institut für Musik und
Akustik**

Ludger Brümmer (Leitung),
Caro Mössner (Sekretariat),
Götz Dipper (Musikinforma-
tik/Systemadministration),
Marie-Kristin Meier (Projekt-
koordination/Publicationen),
Anton Kossjanenko, Sebastian
Schottke, Holger Stenschke
(Tontechnik), Bernhard Sturm
(Betriebstechnik), Chikashi
Miyama, David Wagner (Soft-
wareentwicklung), Yannick
Hofmann, Luise Wiesenmüller
(Volontariat Projekte/Veran-
staltungen), Jochen Arne Otto
(Volontariat Publikationen),
Robert Krämer (Stud. Hilfskraft
mediaartbase.de)

Tonmeister
Alex Hofmann

Tontechnik
Luca Magni

Veranstaltungstechnik, Licht
Alex Hauk

GLOBALE-CI
2xGoldstein+Fronczek

Schrift
LL Circular
GLOBALE von 2xG+F

© 2015 für die Texte:
die jeweiligen KomponistInnen



© 2015 ZKM | Zentrum
für Kunst und Medientechnologie
Karlsruhe
Herausgeber
ZKM | Institut für Musik und
Akustik
Leitung: Ludger Brümmer

**ZKM | Zentrum für Kunst und
Medientechnologie Karlsruhe**
Lorenzstr. 19
76135 Karlsruhe
www.zkm.de